

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 64 (1955)
Heft: 7

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Buch der Wandlungen war zunächst eine Sammlung von Zeichen für Orakelzwecke. Orakel wurden im Altertum allenthalben gebraucht...

Jede Situation verlangte eine besondere Handlungsweise, um sich ihr anpassen zu können. In jeder Situation war eine Handlungsweise richtig, eine andere falsch. Offenbar brachte die richtige Handlungsweise Glück, die falsche Unglück. Welche Handlungsweise ist nun in jedem Fall die richtige? Diese Frage war das Entscheidende. Sie ist es, die dazu geführt hat, aus dem I Ging mehr zu machen als ein gewöhnliches Wahrsage-Buch... Indem sich in China zum ersten Male jemand fand, der sich mit den Zukunft verbindenden Zeichen nicht zufrieden gab, sondern fragte: was soll ich tun? geschah es, dass aus dem Wahrsage-Buch ein Weisheitsbuch werden musste... Dadurch wurde der Mensch zum Mitgestalter des Schicksals; denn seine Handlungen griffen als entscheidende Faktoren ins Weltgeschehen ein, um so entscheidender, je früher man durch das Buch der Wandlungen die Keime des Geschehens erkennen konnte; denn auf die Keime kam es an. Solange die Dinge noch im Entstehen sind, können sie geleitet werden. Haben sie sich erst in ihren Folgen ausgewachsen, so werden sie zu übermächtigen Wesen, denen der Mensch machtlos gegenüber steht...

Was jedoch weit wichtiger geworden ist, ist der andere Gebrauch des Buches der Wandlungen als Weisheitsbuch. Laotse sah dieses Buch und wurde dadurch angeregt zu einigen seiner tiefsten Aphorismen. Ja, seine ganze Gedankenwelt ist von den Lehren des Buchs durchdrungen. Kungtse sah das Buch der Wandlungen und gab sich dem Nachdenken darüber hin...

Fragen wir nach den Grundanschauungen, die einheitlich das Buch durchdringen, so können wir uns auf ganz wenige, aber grosse Gedanken beschränken.

Der Grundgedanke des Ganzen ist der Gedanke der Wandlung... Der Blick richtet sich für den, der die Wandlung erkannt hat, nicht mehr auf die vorüberfliessenden Einzeldinge, sondern auf das

unwandelbare ewige Gesetz, das in allem Wandel wirkt...

Der zweite Grundgedanke des Buches der Wandlungen ist seine Ideenlehre. Die acht Grundzeichen stellen Bilder vor — nicht sowohl von Gegenständen als von Wandlungszuständen. Damit verbindet sich die Auffassung, die sich in Laotses Lehren ebenso wie in denen Kungtses ausspricht, dass alles, was in der Sichtbarkeit geschieht, die Auswirkung eines ‚Bildes‘, einer Idee im Unsichtbaren ist. Insofern ist alles irdische Geschehen nur gleichsam eine Nachbildung eines übersinnlichen Geschehens, die auch, was den zeitlichen Verlauf anbelangt, später als jenes übersinnliche Geschehen sich ereignet. Diese Ideen sind den Heiligen und Weisen, die in Kontakt stehen mit jenen höheren Sphären, durch unmittelbare Intuition zugänglich. Dadurch sind die Heiligen instand gesetzt, in das Weltgeschehen bestimmend einzugreifen, und der Mensch bildet so mit dem Himmel, der übersinnlichen Welt der Ideen, und der Erde, der körperlichen Welt der Sichtbarkeit, eine Dreiheit der Urkräfte...

Ausser den Bildern kommen als dritter Hauptbestandteil noch die Urteile in Betracht. Hierdurch bekommen die Bilder gleichsam Worte. Die Urteile deuten an, ob eine Handlung Heil oder Unheil, Reue oder Beschämung mit sich bringt. Damit setzen sie den Menschen in die Lage, sich frei zu entscheiden, eine gegebene Richtung, die sich aus der Zeitsituation an sich ergeben würde, eventuell zu verlassen, wenn sie unheilvoll ist, und auf diese Weise sich vom Zwang der Ereignisse unabhängig zu machen. Indem das Buch der Wandlungen durch seine Urteile und seine Erklärungen, die sich seit Kungtse daran angeschlossen haben, dem Leser den reifsten Schatz chinesischer Lebensweisheit darbietet, gibt es eine umfassende Uebersicht über die Gestaltungen des Lebens und setzt ihn instand, an der Hand dieser Uebersicht sein Leben organisch und souverän zu gestalten, so dass es in Einklang kommt mit dem letzten SINN, der allem, was ist, zugrunde liegt ...»

A U S U N S E R E R A R B E I T



Frau Frieda Jordi wurde vom Zentralkomitee in die Personal-kommission gewählt, damit auch eine Frau bei Personalfragen mitentscheiden und die Interessen der weiblichen Angestellten vertreten kann.

*

Die nächste Konferenz der Präsidenten der Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes wird Samstag und Sonntag, den 5. und 6. November in Bern stattfinden.



Am 5. November 15.00 Uhr wird in Bern die offizielle Eröffnung des neuen Zentral-laboratoriums des Blutspendedienstes stattfinden. Zu dieser Eröffnung werden die Mitglieder der Direktion und der Kommissionen des Schweizerischen Roten Kreuzes, die Präsidenten der Sektionen, die Vertreter der Behörden des Bundes und der Kantone, die am Blutspendedienst interessierten Aerzte sowie die Presse eingeladen.

*

In der Berichtsperiode wurden die ersten Versuche zur Darstellung von PPL (pasteurisierter Plasma-Proteinlösung)

mit der neuen Entsalzungskolonne durchgeführt. Nach einigen geringfügigen Abänderungen wird die Kolonne zur vollen Zufriedenheit funktionieren. PPL kann demnächst klinisch in grösserem Maßstabe geprüft werden.

*

Die von Prof. Nitschmann und Dr. Kistler entwickelte Fraktionierungsmethode wurde vom Centre National de Paris und vom Schottischen Roten Kreuz übernommen.

*

Das Zentralkomitee hat die Anstellung des Eiweisschemikers Dr. Kistler für die Fraktionierungsabteilung unseres Zentrallaboratoriums beschlossen; Dr. Kistler hat seine Arbeit am 1. Oktober dieses Jahres im Zentrallaboratorium aufgenommen.

*

Die Spenderabteilung unseres Blutspendedienstes hat weitere 10 000 Spenderabzeichen in Auftrag gegeben; diese Abzeichen werden von den regionalen Spendezentren an jene Spender abgegeben, die schon fünfmal Blut gespendet haben. Die Nachfrage nach diesen hübschen Abzeichen ist beträchtlich.

*

Das Zentralkomitee bewilligte den Kredit zur Anschaffung von zwei Winkelzentrifugen und eines Mikrothermostates «Rotax» für das Zentrallaboratorium.

*

Am 23. Juni hielt Dr. A. Hässig in der Pharmazeutischen Gesellschaft Zürich und am 30. Juni in Thun vor der Aerztengesellschaft des Kantons Bern einen Vortrag über «Aktuelle Probleme aus dem Gebiete der Immuno-Hämatologie».

*

Am fünften europäischen Hämatologenkongress, der vom 20.—24. September in Freiburg i. Br. stattfand, haben Dr. A. Hässig und Dr. Holländer drei Kolloquien präsidiert: a) Transfusionshepatitis; b) Durch gruppengleiches Plasma bedingte Transfusionsreaktionen; c) (Dr. Holländer und van Loghem) Immunologie der erythrozytären Antikörper.

*

Prof. Nitschmann, Leiter unserer proteinchemischen Abteilung, besuchte in der ersten Augustwoche den dritten Internationalen Kongress für Biochemie in Brüssel und brachte wertvolle Anregungen zurück.

*

Dr. Heiz, Leiter der Fabrikationsabteilung, hat am vom 19.—23. September stattgefundenen Kongress der «Fédération Internationale Pharmaceutique» in London teilgenommen, an dem Fragen des Blutspendedienstes besprochen werden. Dr. Heiz hat zugleich auch Einblick in die Arbeit des Britischen Roten Kreuzes genommen und den Britischen Blutspendedienst besichtigt.

*

Der Doktorand Max Bircher, der vom Schweizerischen Roten Kreuz ein kleines Honorar erhielt, hat seine Dissertation «Ueber die Phosphorylierung von Proteinen» beendet und sein Examen bestanden. Seine Untersuchungen über die Phosphorylierung von humanem Hämoglobin und Globin gehören in die Reihe unserer Arbeiten, deren letztes praktisches Ziel die Gewinnung eines als Plasmaersatzmittel geeigneten Globin ist, Teile der Arbeit sollen noch publiziert werden.

*

Die folgenden Publikationen sind während der Berichtsperiode aus unserem Zentrallaboratorium hervorgegangen: 1. A. Hässig, R. Heiz und K. Stampfli: «Zur Prophylaxe von Hepatitisübertragungen bei Plasmatransfusionen», Schweizerische Medizinische Wochenschrift, 85. Jahrgang 1955, Nr. 25, Seite 614; 2. A. Hässig, W. Meyer und D. Thommen: «Zur klinischen Bedeutung des Lewis-Blutgruppensystems», Schweizerische Medizinische Wochenschrift, 85. Jahrgang 1955, Nr. 33, Seiten 786—787; 3. A. Hässig und H. Reber: «Ueber die Neuorganisation der Blutgruppenbestimmung in der schweizerischen Armee (aus der Abteilung für Sanität des EMD und dem Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes in Bern), Vierteljahrsschrift für Schweizerische Sanitätsoffiziere», 32. Jahrgang 1955, Heft 3; 4. Silvia Schläpfer: «Zur Bestimmung der Ueberlebenszeit von transfundierten Erythrozyten durch Differentialagglutination», (aus dem Universitäts-Röntgeninstitut des Inselspitals Bern und der bakteriologisch-serologischen Abteilung unseres Zentrallaboratoriums; «Röntgen- und Laboratoriumspraxis», VIII. Jahrgang 1955, Heft 5, Stuttgart; 5. H. R. Renfer und A. Hässig: «Ueber Autoantikörperuntersuchungen bei malignen Tumoren», (aus dem Röntgeninstitut der Universität und des Inselspitals Bern und der bakt.-serologischen Abteilung unseres Zentrallaboratoriums), «Klinische Wochenschrift», 33. Jahrgang, 29./30. Heft, 1. August 1955, Seiten 728/29.

zerische Medizinische Wochenschrift, 85. Jahrgang 1955, Nr. 25, Seite 614; 2. A. Hässig, W. Meyer und D. Thommen: «Zur klinischen Bedeutung des Lewis-Blutgruppensystems», Schweizerische Medizinische Wochenschrift, 85. Jahrgang 1955, Nr. 33, Seiten 786—787; 3. A. Hässig und H. Reber: «Ueber die Neuorganisation der Blutgruppenbestimmung in der schweizerischen Armee (aus der Abteilung für Sanität des EMD und dem Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes in Bern), Vierteljahrsschrift für Schweizerische Sanitätsoffiziere», 32. Jahrgang 1955, Heft 3; 4. Silvia Schläpfer: «Zur Bestimmung der Ueberlebenszeit von transfundierten Erythrozyten durch Differentialagglutination», (aus dem Universitäts-Röntgeninstitut des Inselspitals Bern und der bakteriologisch-serologischen Abteilung unseres Zentrallaboratoriums; «Röntgen- und Laboratoriumspraxis», VIII. Jahrgang 1955, Heft 5, Stuttgart; 5. H. R. Renfer und A. Hässig: «Ueber Autoantikörperuntersuchungen bei malignen Tumoren», (aus dem Röntgeninstitut der Universität und des Inselspitals Bern und der bakt.-serologischen Abteilung unseres Zentrallaboratoriums), «Klinische Wochenschrift», 33. Jahrgang, 29./30. Heft, 1. August 1955, Seiten 728/29.



Ende August konnten wiederum dank den Bettenspatenschaften 100 komplette neue Betten an bedürftige Schweizer Kinder in den Kantonen Bern, Freiburg, Graubünden, Luzern, Neuenburg, St. Gallen, Thurgau und Wallis verteilt werden. Damit erhöht sich die Zahl der seit Beginn dieser Aktion verteilten Betten auf 800.

*

Seit Beginn der Patenschaften für Schweizer Kinder im Frühjahr 1954 bis 31. Juli 1955 haben schon 3903 Paten mit einem Gesamtbetrag von Fr. 225 000.— eine solche Patenschaft übernommen. Da sich einige Paten nur für die Dauer von sechs Monaten verpflichten und ihre Patenschaft nach dieser Zeitspanne nicht mehr erneuern, wird die Patenzahl von Monat zu Monat verändert; am 31. Juli betrug sie 2334.

*

Am 16. September sind 36 Asthma-Kinder aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg in unserem Präventorium Beau-Soleil in Gstaad eingetroffen. Wir hoffen, dass ihnen das alpine Klima Linderung in ihrem Leiden bringen werde.

*

Ende Oktober werden 50 Flüchtlingskinder aus Bayern und im November 50 Flüchtlingskinder aus Schleswig-Holstein in unser Land einreisen; Schweizer Familien werden sie für drei Monate gastlich aufnehmen.

Heimgekehrt nach Niedersachsen sind dagegen 51 Flüchtlingskinder am 21. September, während am 11. Oktober weitere 58 Flüchtlingskinder nach Oesterreich zurückreisen werden. Beide Gruppen haben drei Monate in Schweizer Familien verbracht.

*



Der Kaderkurs für Dienst- und Gruppenführerinnen (Samariterinnen und Pfadfinderinnen), der vom 5. 9.—17. 9. 1955 in der Kaserne Le Chanet bei Neuenburg hätte stattfinden sollen, musste infolge ungenügender Zahl der Anmeldungen auf den

31. 10.—12. 11. verschoben werden, wobei die Anmeldefrist nochmals bis zum 13. 9 verlängert wurde. Hoffen wir, dass nach erneuten Anstrengungen der vorgesehene Rotkreuz-Kaderkurs I/2 1955 doch noch durchgeführt werden kann, was um so wichtiger ist, als der Sollbestand im Samariterinnen und Pfadfinderinnen-Kader bei weitem noch nicht erreicht werden konnte.

Die folgenden sanitarischen Musterungen von Krankenschwestern zur Einteilung in die Rotkreuz-Formationen fanden während der Berichtsperiode statt:

- 18. 8. im Spital St. Nikolaus Ilanz, wobei von den 15 Schuelerinnen der Pflegerinnenschule 14 als diensttauglich befunden wurden;
- 23. 8. in der Pflegerinnenschule des Institutes Ingenbohl, Theodosianum Zürich, mit 16 Krankenschwestern, 4 Samariterinnen und 2 Pfadfinderinnen, wobei von den 22 Kandidatinnen 21 diensttauglich sind;
- 26. 8. in der Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich, mit 35 Kandidatinnen;
- 12. 9. in der Rotkreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof Bern mit 38 Kandidatinnen;
- 27. 9. in der Pflegerinnenschule La Source Lausanne mit 30 Kandidatinnen;
- 30. 9. in der Pflegerinnenschule Le Bon Secours Genf mit 16 Kandidatinnen.

*



Das Zentralkomitee nahm an seiner Sitzung vom 1. September mit grossem Bedauern Kenntnis vom Rücktritt von Frau Oberin Helen Martz, die seit 1936 der Rotkreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof vorgestanden war. Für die grossen Dienste, die Frau Oberin Martz der Pflegerinnenschule Lindenhof und dem Roten Kreuze geleistet hat, wurde ihr der Dank des Schweizerischen Roten Kreuzes ausgesprochen.

Zur neuen Oberin mit Amtsantritt am 1. Oktober 1955 wählte das Zentralkomitee Schwester Anna Katharina Oeri. Frau Oberin Oeri wurde 1938 im Lindenhof diplomierte und war in den letzten Jahren Assistentin von Frau Oberin Helen Martz.

*

Leider hat Frau Generalrätin Brem, die seit vielen Jahren in der Kommission für Krankenpflege mitgearbeitet hat, aus Altersrücksichten den Rücktritt aus dieser Kommission erklärt. Das Zentralkomitee nahm diesen Rücktritt unter Verdankung der geleisteten Dienste an.

*

DAS ZENTRALKOMITEE WÄHLTE P. D. DR. MED. H. LÜDIN VON BASEL ZUM MITGLIED DER KOMMISSION FÜR KRANKENPFLEGE.

*

Die Ausstellung «Der Schwesternberuf» wurde vom 10. bis 18. September im Kirchgemeindehaus «Kreuz» in Uster und vom 24. September bis 2. Oktober im Singsaal des Sekundarschulhauses in Wetzikon gezeigt. Am 5. Oktober wird sie im Hotel Bahnhof in Pfäffikon eröffnet und bis zum 10. Oktober dauern.

*

Die folgenden Diplomexamen fanden im Monat September an den folgenden vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Pflegerinnenschulen statt: 15. 9. Schwesternhaus vom Roten Kreuz, Zürich-Fluntern; 20.—22. 9. La Source, Lausanne; 21. und 28. 9. Le Bon Secours, Genf; 24. 9. Pflegerinnenschule Ilanz; 26./27. 9. Schweizerische Pflegerinnenschule Zürich; 26. 9. Diakonissenhaus Bern; 27./28. 9. Krankenpflegeschule Theodosianum Zürich; 28./29. 9. Rot-

kreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof, Bern; 29. 9. Pflegerinnenschule der Bernischen Landeskirche, Langenthal. Die ebenfalls vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannte Krankenpflegeschule Kantonsspital Winterthur führte ihr Examen am 27. 9. durch.

*

Am 6. September fand eine Sitzung der Kommission für Krankenpflege statt, an der die laufenden Geschäfte sowie die im Herbst vorgesehene 15. Schulkonferenz besprochen wurde.

*

Dank einem Stipendium der Weltgesundheitsorganisation wurde der deutschen Oberin Ruth Elster die Gelegenheit geboten, sich zwei Wochen in der Schweiz, fünf Wochen in Grossbritannien, drei Wochen in Schweden und drei Wochen in Finnland aufzuhalten, um die mit der Krankenpflege zusammenhängenden Einrichtungen dieser Länder kennen zu lernen. Vom 9. bis 13. September hielt sie sich im Schweizerischen Roten Kreuz auf, das sich bemühte, Frau Oberin Ruth Elster das in ihrem Fache Wissenswerteste zu zeigen.

*



Wiederum haben Ueberschwemmungen in Indien und Pakistan Hundertausende von Menschen ihres Obdaches und ihrer Habe beraubt, und es besteht die Gefahr, dass Epidemien sich ausbreiten. Als Antwort auf einen internationalen Appell der Liga der Rotkreuzgesellschaften hat das Schweizerische Rote Kreuz Medikamente und Nahrungsmittel im Werte von Fr. 10 000.— auf dem Luftweg in die Ueberschwemmungsgebiete geschickt. Ferner überwies der Bundesrat dem Schweizerischen Roten Kreuz Fr. 50 000.— für eine weitere Hilfe an die Opfer der Ueberschwemmungen dieser beiden Länder.

*

Abschluss der Hilfe für die Ueberschwemmungsgeschädigten in Oesterreich und Bayern

Im Juli des vergangenen Jahres hatten schwere Ueberschwemmungen Oesterreich und Bayern heimgesucht. Erneut stellte das Schweizervolk dem Schweizerischen Roten Kreuz grosszügig Geld- und Materialspenden zuhanden der betroffenen Nachbarländer zur Verfügung. Die dadurch ermöglichte Hilfsaktion wird gegenwärtig abgeschlossen.

Als Beitrag an die Versorgung der Obdachlosen wurden dem Roten Kreuz in Oesterreich und Bayern 4000 Säcke mit gebrauchten Kleidern, ferner Feldbetten, Matratzen, Wolldecken, Leintücher und Lebensmittel übergeben. Einige Wochen später reisten 500 österreichische Kinder in die Schweiz, wo sie von schweizerischen Familien betreut wurden. Dank unserer Hilfe konnten im Laufe des Winters 200 Frauen aus dem Ueberschwemmungsgebiet Erholung im Mutterheim St. Wolfgang finden. Ueber 2000 Familien in Oesterreich erhielten neue Bettwäsche sowie Kücheneinrichtungen und 320 Familien in Bayern vollständig ausgerüstete Betten.

Zahlreiche Dankesschreiben haben eindrücklich bezeugt, wie sehr die Gaben von den Geschädigten benötigt wurden und wieviel Dankbarkeit die schweizerischen Spenden auslösten.

Die «Koordinierungskommission Hilfeleistung Wassernot 1953» in Den Haag veranstaltete am 30. Juni und am 1. Juli als Dankkundgebung der Landwirte aus den holländischen Wassernotgebieten einen Empfang für alle jene Organisationen,

nen, die Holland in den ersten Tagen der Wassernot und beim nachherigen Wiederaufbau tatkräftige Hilfe geleistet hatten. Das ebenfalls eingeladene Schweiz. Rote Kreuz wurde durch den Schweizer Konsul in Rotterdam, A. L. Tauber, vertreten. Während einer kurzen Feierstunde wurde den Vertretern der verschiedenen Rotkreuzgesellschaften ein sehr schöner Teller «Delfter Blau» überreicht. Anschliessend begaben sich die Geladenen in die wieder trockengelegten Gebiete der Inseln und Halbinseln, um die Fortschritte in den Wiederaufbaurbeiten zu besichtigen. Konsul Tauber findet es erstaunlich, wie viel in dieser verhältnismässig kurzen Zeit geleistet worden ist. Trotzdem werde es noch zehn oder mehr Jahre dauern, bis der Boden wieder den ursprünglichen Ertrag abwerfen werde.

*

Die Hilfsaktion des Schweizerischen Roten Kreuzes für die Opfer der Lawinenkatastrophe, die 1954 das Vorarlberg heimsuchte, steht vor dem Abschluss. Auf Wunsch der österreichischen Behörden und des Roten Kreuzes sind den geschädigten Bauern Milchzentrifugen, Material für Seilbahnen und neue Einrichtungen für zwei zerstörte Molke reien zur Verfügung gestellt worden.

Zahlreiche Familien haben im Januar 1954 Verluste an Menschenleben erlitten; einzelne Personen haben dauernde gesundheitliche Schäden davongetragen. Zuhanden dieser besonders schwer Betroffenen wurde ein Betrag von 1,1 Millionen Schilling dem Roten Kreuz des Landes Vorarlberg überwiesen. Ein Restbetrag der dem Schweizerischen Roten Kreuz zur Verfügung gestellten Spenden wird es erlauben, besonders bedürftigen Familien Beiträge an die Wiederaufbaukosten zu leisten.

*

Das Zentralkomitee bewilligte an die Arbeitslager der «Association suisse des paralysés» in Crêt-Bérard und Bal dern einen Beitrag von Fr. 1000.—. In diesen Lagern werden Gebrechliche in die ihrem Gebrechen angepasste Arbeit eingeführt.

*

In den Monaten Juli und August hat das Schweizerische Rote Kreuz elf bedürftigen, brandgeschädigten Schweizer Familien, die sich nach dem Unglück in grosser Not befanden, eine erste Hilfe geleistet. Es gelangten 11 Betten, 2 Obermatratzen, 32 Wolldecken, 78 Leintücher, 20 Duvets und Kissen, 236 Kleidungsstücke sowie Haushaltswäsche und einiges Mobiliar zur Abgabe. Ferner waren wir einer unvergesslichen Familie im Waadtland mit einem kompletten Bett behilflich.



Vom 16. Juni bis 31. August hat unsere Materialzentrale die folgenden Speditionen vorgenommen:

Für Kinder in der Schweiz:

200 Betten sowie zusätzliche Bettwäsche (Bettenpatenschaften), 10 200 kg, im Werte von Fr. 65 000.—.

Für Flüchtlingskinder in Deutschland:

An das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Berlin: 3326 kg; enthaltend komplett Bettengarnituren, Bettwäsche, Textilien, Schuhe und Nähmaschinen im Werte von Fr. 23 338.—; an das DRK in Frankfurt 31 kg, enthaltend zwei Nähmaschinen im Werte von Fr. 40.—; an das DRK in Hamburg, 60 kg, enthaltend zwei Nähmaschinen im Werte von Fr. 100.—; an das DRK in Hannover, 14 357 kg, enthaltend komplett Bettengarnituren, Bettwäsche, Textilien, Schuhe und Kleider im Werte von Fr. 56 625.—; an das DRK in

Kiel, 10 957 kg, enthaltend komplett Bettengarnituren, Bettwäsche, Textilien, Schuhe, Kleider und Nähmaschinen im Werte von Fr. 44 718.—; an das DRK in München, 9769 kg, enthaltend komplett Bettengarnituren, Bettwäsche, Textilien, Schuhe und Kleider im Werte von Fr. 41 407.—; an das DRK in Stuttgart, 15 705 kg, enthaltend Bettengarnituren, Bettwäsche, Textilien, Schuhe, Kleider, Medikamente, Mobiliar und Nähmaschinen im Werte von Fr. 55 210.—.

Für Flüchtlingskinder in Oesterreich:

An die Landesregierung in Graz: 2200 m Leintuchstoff (Bettwäschepatenschaften), 670 kg, im Werte von Fr. 6344.—; an die Landesregierung Linz: 2750 kg, enthaltend komplett Bettengarnituren im Werte von Fr. 10 250.—; an das Oesterreichische Rote Kreuz in Linz: 424 kg, enthaltend Medikamente und einen Kinderwagen im Werte von Fr. 400.—.

Für die Ueberschwemmungsgeschädigten in Oesterreich:

An das Oesterreichische Rote Kreuz in Feldkirch: 673 kg, enthaltend eine Raumtiefkühlwanlage, eine Elektrozentrifuge sowie einen Wärmeschrank im Werte von Fr. 5102.—.

Diverses

Am 27./28. September fand in Aarau die Generalversammlung 1955 und das 25jährige Jubiläum der Veska statt. Nebst der Erledigung der Geschäfte und der Jubiläumsfeier besichtigten die Delegierten das Kinderspital Aarau und die Aargauische Heilstätte Barmelweid.

*



Das Schweizerische Jugendrotkreuz hat zusammen mit dem Kantonalen Lehrerverein zu Beginn dieses Jahres unter den Schülern des Kantons St. Gallen einen Aufsatzwettbewerb durchgeführt. In Frage kamen die Schüler der vierten Primar- bis und mit dritten Sekundarklasse.

Das Thema lag im Sinn des Jugendrotkreuzes, des Roten Kreuzes überhaupt; es hieß «Helfen». Dabei war noch darauf hingewiesen, dass die Schüler entweder berichten konnten, wo geholfen worden war, oder dass sie darlegen konnten, wo und wie geholfen werden sollte. Es handelte sich um eine freiwillige Teilnahme, nur mussten die Lehrer der teilnehmenden Schüler bestätigen, dass die Arbeit selbstständig geleistet worden war.

Der Sachwalter der Aktion, Handelslehrer W. Bosshart, St. Gallen, der Vertrauensmann des Jugendrotkreuzes und des Lehrervereins, erhielt innerhalb des festgelegten Termins 755 Aufsätze aus allen Teilen des Kantons. Es waren zum allergrössten Teil Erlebnisaufsätze, die im ganzen besehen einen recht guten Stand des sprachlichen Ausdrucks- und Darstellungsvermögens der Schüler bezeugen. Eine Kommission von acht Expertinnen und Experten, in welcher das Jugendrotkreuz, die kantonale Schulbehörde und die Lehrerschaft, insbesondere auch der Kantonale Lehrerverein vertreten waren, prüfte mit aller Sorgfalt die Arbeiten. Aus jeder Klassenstufe wurden die besten Arbeiten ausgewählt, wobei nicht nur die sprachliche, sondern ebenso sehr die gesinnungsmässige Seite berücksichtigt wurde. Die 16 Verfasser der besten Arbeiten (je zwei aus jeder Klassenstufe) dürfen gemeinsam eine Reise durchs Rheintal nach Bad Ragaz und von dort ins Linthmeliorationsgebiet unternehmen, also an Orte, wo geholfen worden ist. Den Verfassern der zweitbesten Arbeiten wurden schöne Bücher verabfolgt, nämlich 66, und an 234 Schüler konnten SJW-Hefte als Preise abgegeben werden.